

Von der Kaserne zum Kulturtempel

Gestern Abend fand im ehemaligen Kasernen-Areal der Spatenstich und damit der offizielle Baubeginn für das Altstätter Musikzentrum «Chunrat - Haus der Musik» statt. Dabei dankten Stadtpräsident Daniel Bühler, Schulratspräsident Peter Hofmann, Fredy Mattle, Präsident der Musikschule Oberrheintal, und Paul Zünd, Präsident der Stadtmusik für die bis jetzt dem Bauvorhaben entgegengebrachte Sympathie.

Altstätten. - Pünktlich um 18 Uhr wurde der feierliche Akt durch das Saxophon-Ensemble der Musikschule Oberrheintal eröffnet. Wie Stadtpräsident Daniel Bühler aufzeigte, wäre mit diesen Voraussetzungen zu seiner Jugendzeit auch aus ihm ein guter Musiker geworden, der zumindest in der Guggenmusik mithalten könnte. Der 4. April sei für Altstätten ein wichtiger Tag. Schon die seinerzeitige Kaserne habe in Altstätten Geschichte geschrieben. Mit dem Bau eines Musikzentrums werde nun ein neues Kapitel aufgeschlagen. Der Spatenstich für das Musikzentrum «Chunrat - Haus der Musik» passe sehr wohl in die Aufbruchstimmung in der Stadt.

So reihe sich das Musikzentrum sehr gut in die anderen zurzeit in der Oberrheintaler Metropole verwirklichten Projekte, wie jenes vom Rathaus und «Freihof», Berufs- und Weiterbildungszentrum, Sanierung der Dreifachturnhalle im Schöntal, Gestaltung und Ausbau des SBB-Areals oder die Neugestaltung von Rabengasse und Gemüsemarkt. Dies alles zeige, dass Altstätten die Zentrumsfunktion wahrnehme.

Tag der Freude

Für Bühler war der gestrige Spatenstich ein Tag der Freude und des Dankes. So habe es vieler Einzelkämpfer bedurft, um letztlich ans Ziel zu kommen. Ihnen gebühre ganz besonderer Dank. Allen voran dankte Bühler den Vertretern vom Kanton, Peter Senn und Fredy Leuenberger, die sich bis zur Projektreife als gute Partner erwiesen hätten. Dank gebühre auch Stadträtin Margrit Mattle, Schulratspräsident Peter Hofmann, MSO-Präsident Alfred Mattle, Daniel Wiget als Leiter der Musikschule und Paul Zünd, Präsident der Stadtmusik. Mit einem Blick in die Runde freute sich Daniel Bühler auch an den sichtlich glücklichen Kindern auf dem Platz. Sie, meinte der Stadtpräsident, sollen das Glück einmal ins Haus der Musik tragen und darin für das spätere Gedeihen sorgen.

Die frühere Musik hallt nach

Nach der musikalischen Einstimmung der Stadtmusik unter der Leitung von Markus Eugster dankte auch Schulratspräsident Peter Hofmann allen am Zustandekommen des ehrgeizig voran getriebenen Projekts Beteiligten. In den 70er- und 80er-Jahren habe man von Abrüstung geredet und nun sei man dabei, aus der Kaserne einen Kulturtempel zu machen. Sicher seien da schon früher Märsche gespielt worden. Künftig hoffe man, am selben Ort bald eine Klangfülle der besonderen Art zu hören zu bekommen. Bis zum Spatenstich sei man den Weg mit vielen Partnern und unterschiedlichsten Vorstellungen gegangen. «Wir haben oft geprobt, bis das richtige Musikstück mit diesem Platz gefunden war», sagte Hofmann. Bald sei mit der Baukommission unter dem Präsidium von Reto Walser ein kleines Ensemble hinzugekommen, das zusammen mit den Komponisten (Architekten) bald ein Projekt vorgelegt hätten, das alle Beteiligten überzeugt habe. Doch auch die Bürger, Spender und Sponsoren hätten sich als Mäzene eingestellt, und zusammen sei das zu Beginn fast unmöglich Scheinende möglich geworden. Peter Hofmann gab sich überzeugt davon, dass aus dem Ensemble bald ein wohlklingendes Orchester wachse. Am Bauleiter als Konzertmeister liege es nun, die Spitzenleistung als Beethovens 9. Sinfonie zu erbringen. In einem Jahr werde dann im Haus der Musik nicht mehr nur geprobt, sondern auch konzertiert, was über die Grenzen hinweg Beachtung und Ausstrahlung finden möge.

Ziel, schuldenfrei zu eröffnen

Fredy Mattle, Präsident der Musikschule Oberrheintal, freute sich ebenfalls, dass das Projekt mit der Umsetzung nun in die Endphase komme. Mattle zeigte auf, dass bereits in den Jahren 2000 bis 2003 erste Gespräche stattgefunden hätten, um einen gemeinsam gangbaren Weg zu finden, ein Musikzentrum zu verwirklichen. 2004 sei das Projekt dann auch im Stadtrat auf Gehör gestossen, der alsdann unter dem Vorsitz der Stadträtin Margrit Mattle eine Arbeitskommission gebildet hatte. Ihr Verdienst sei es dann auch gewesen, dass das Projekt auch in der Öffentlichkeit auf ein gutes Echo gestossen war, sodass diesem an der Bürgerversammlung ohne eine Gegenstimme zugestimmt wurde. 600 Schüler würden in einem Jahr dafür danken. Bis zur Eröffnung habe sich die Musikschule das Ziel gesetzt, das Musikzentrum ohne Schulden übergeben zu können. Auch Paul Zünd, Präsident der Stadtmusik, dankte allen, die es ermöglicht hatten, dass auch für die Stadtmusik ein grosser Traum in Erfüllung gehe. Trotz damit eingegangenen finanziellen Risiko seien die Vereinsmitglieder zu jeder Zeit hinter dem Projekt gestanden. Ihnen sei es, auch bewusst, dass es bis in einem Jahr noch viel Fronarbeit zu leisten gebe.



In Scharen war die Bürgerschaft mit ihren Kindern gestern Abend im Kasernen-Areal zum Spatenstich aufmarschiert. Die Ruhe vor dem Sturm galt wohl auch für Stadtpräsident Daniel Bühler (links). Doch schon bald waren die jüngsten Teilnehmer nach dem Ballonstart am Sandhaufen im Element. (Fotos: j)